

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 10 (1983)
Heft: 3

Anhang: [Lokalnachrichten] : Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin



Helvetisches Gipfeltreffen an der Elbe

Die Präsidentenkonferenz der Schweizer Vereine in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin tagte am 14. Mai in Hamburg unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Josua Werner, Stuttgart. Sie sah das lebendige Interesse der «offiziellen» an der Fünften Schweiz und ihrer deutschen Kolonie durch die rege Beteiligung «Berner» bestätigt. Neben dem Schirmherrn aus Bonn, Botschafter Ch. Müller, begleitet von Generalkonsul in Hamburg R. Gerber, waren aus der schweizerischen Hauptstadt angereist Minister M. Leippert vom Departement für auswärtige Angelegenheiten, Prof. Dr. W. Hofer, neuer Präsident der Auslandschweizerorganisation, FürsprechM. Ney vom Auslandschweizersekretariat der NHG und Geschäftsführer B. Invernizzi vom Solidaritätsfonds.

Dass sich in Hamburg Vertreter von 27 Vereinen zusammengefunden hatten, mag auch auf die schöne Verbindung der Tagung mit den Jubiläumsfeiern der Hamburger Landsleute zurückgehen. Doch konnten die Teilnehmer außerdem neue Informationen zu wesentlichen die Auslandschweizer berührenden Fragen mitheimnehmen.

Herausgeber:
Auslandschweizersekretariat der
Neuen Helvetischen Gesellschaft,
CH-3000 Bern 16

Vorort der Schweizervereine in
der Bundesrepublik Deutschland
Koepferstrasse 54, 7000 Stuttgart 70

Redaktor (S. 12–16)
Dr. Erwin Märki
Pressehaus I/412
Heussallee 2–10
5300 Bonn 1
Tel. (02 28) 215882

Satz: Satzbetrieb Schäper, Bonn

«SchweizerRevue»
erscheint vierteljährlich

(Sämtliche Korrespondenz für das
Auslandschweizersekretariat bitten wir Sie,
an dessen Adresse in der Schweiz,
Alpenstrasse 26
CH-3000 Bern 16
zu senden.)

Redaktionsschluss Schweizer Revue
4/83: 31.10.81



Die Präsidentenkonferenz tagt

Minister Leippert berichtete von den Arbeitsergebnissen einer Prüfungskommission, die sich Gedanken über eine vereinfachte Teilnahme der Auslandschweizer an Abstimmungen in der Heimat gemacht hatte. Das seit 1977 bestehende Recht räumt ihnen das sogenannte Aufenthaltsstimmrecht ein, welches nur an der Urne persönlich Anwesende wahrnehmen können. Von den 257 000 stimmberechtigten immatrikulierten Auslandschweizern hätten sich bisher nur 2,5 Prozent in das Stimmregister eintragen lassen – was Voraussetzung für das Stimmrecht ist.

Die Kommission schlägt nun die ergänzende Möglichkeit einer Stimmabgabe per Brief vor. Die schweizerischen Auslandsvertretungen sollen dagegen nicht eingeschaltet werden, weil sich aus der Einräumung des gleichen Rechts an die Ausländer in der Schweiz Probleme der öffentlichen Sicherheit ergeben könnten. Die Neuregelung dürfte nicht vor 1985 in Krafttreten. Von verschiedener Seite wurde vorgeschlagen, eine Eintragung ins Stimmregister über die Vereine zu propagieren, um den Gegnern des Auslandschweizerstimmrechts das Argument aus der Hand zu nehmen, den Begünstigten fehle es an Interesse.

«In voller Fahrt» sah Minister Leippert die Revision der schweizerischen Bürgerrechtsgesetze. Für die Tagungsteilnehmer war vor allem von Interesse, dass ausländische Frauen inskünftig durch Heirat nicht mehr automatisch des Schweizer Bürgerrecht erhalten, die Kin-

der von Schweizer Mütter oder Väter inskünftig gleich behandelt werden sollen (also auch nicht einseitige Automatik). Doppelbürgerschaften will man möglichst vermeiden.

Der von den Behörden angestrebte Beitritt der Schweiz zur UNO begeistert nach Angaben von Fürsprech Ney auch die Auslandschweizer wenig. Meinungsumfragen unter ihnen hätten überwiegend negative Antworten ergeben. 55 Prozent waren dagegen, bei den Bejahenden herrschte ebenfalls ein skeptischer Unterton vor. Die Schweizer Revue nimmt den nur spärlich beantworteten Fragebogen neu auf. Interessenten sicherte Minister Leippert die Zusendung der 80seitigen Botschaft des Bundesrates zum UNO-Beitritt zu.

Josua Werner wurde erneut zum Vorsitzenden der Präsidentenkonferenz gewählt, kündigte aber einen möglichen Rückzug vor Ablauf der dreijährigen Amtsperiode an. Aus der Auslandschweizerkommission trat nach 30jähriger Mitgliedschaft aus Altersgründen Max Eberhardt, Freiburg, zurück. Er sah seine Leistungen unter grossem Applaus gewürdigt und dankt. An seine Stelle und als drittes Präsidiumsmitglied rückt Adalbert Heini, Hamburg nach, während Ernst Balsiger, Köln, im Amt bestätigt wurde. Neben den ebenfalls wiedergewählten Stellvertretenden ASK-Mitgliedern Trude Kayser (Darmstadt) und M. Henzi (Ravensburg) tritt neu H. R. Biller (Braunschweig).

Erwin Märki

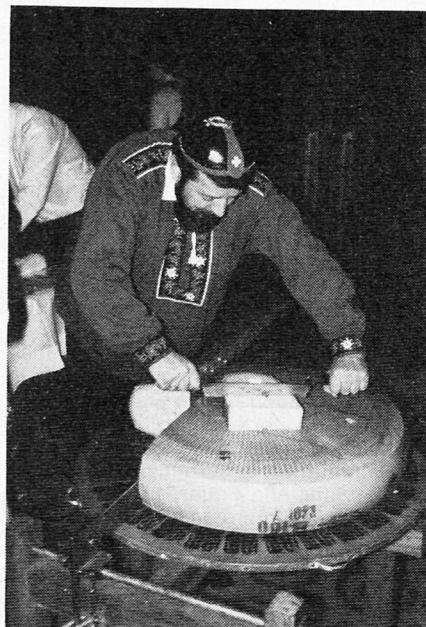
Wie die Hamburger Vereine zu feiern wussten

Der weitläufige Festtrakt des Hamburger Plaza-Hotels bot am Abend des 14. Mai den Rahmen für das glanzvolle Jubiläumsfest der Vereine «Helvetia» und «Eintracht». Rund 300 Vereinsmitglieder und Gäste waren der Einladung gefolgt, sich auf gesellige Weise der hundert-, ja 135jährigen Geschichte der beiden Clubs zu erinnern und sie um ein erinnerungswürdiges Ereignis zu bereichern.

Der Präsident der «Helvetia», Adalbert Heini, hatte, unterstützt vom Vorstand und seinem Amtskollegen von der Eintracht, Anton Imholz, jenen gelungenen Mix von Feier und Unterhaltung zusammengestellt, in dem die leichteren Elemente zusehends die Oberhand gewannen: Gruss- und Gedenkworte, musikalische Einlagen mit Folklore aus Gastland und Heimat, ein kaltes Buffet, das niemanden kaltliess, wechselvolle Gespräche an den blumengeschmückten Tischen, Tanz und Tombola.

Das Jugendblasorchester Seetal schmetterte die Willkommensweisen beim Einzug der von den Präsidenten begrüssten Gäste. Eine «frische Brise von der Elbe» trug die Finkwarder Speeldeel jenen zum Gruss in den Saal, die die Seeluft dem Alpenföhn vorgezogen und sich in der Hansestadt niedergelassen haben. Die mit Tanzdarbietungen bereicherten Volksweisen auf Platt galten Freunden, denn die Finkwarder Speeldeel pflegt engen Kontakt mit Jodlern aus Brienz.

Hatten sie die – wie man heute sagt – gelungene Integration der Schweizer Kolonie in die Gaststadt bezeugt, waren die Klänge aus der Heimat von der Swissair mit ihrer eigenen Folkloregruppe aus Zürich eingeflogen worden. Musiker aus



Tombolagewinn aus dem Emmenthal
(Fotos H. Schulz)

ihrem Kreis spielten dann auch noch zum Tanz auf.

Präsident Heini zeichnete in seiner Festansprache die Höhen und Tiefen des schweizerischen Vereinslebens an der Elbmündung nach, wie er sie den Lesern der «Schweizer Revue» bereits in der vorangegangenen Ausgabe nahegebracht hat. Die Liste der begrüssten Prominenz war lang. Die Freie und Hansestadt Hamburg liess ihre Wertschätzung für ihre schweizerischen Einwohner durch die Senatorin der Justiz Eva Leithäuser ausdrücken. Botschafter Charles Müller und Generalkonsul Rolf Gerber mit Gattinnen vertraten die Heimat und überbrachten deren Grüsse. Am Ehrentisch sah man außerdem den österreichischen Generalkonsul in Hamburg, Dr. Majlat, hatten doch die jubilierenden Vereine in freundnachbarlicher Art die österreichische Kolonie zu ihrem Fest eingeladen. Aber auch die Vertreter der übrigen Schweizer Kolonien in der Bundesrepublik feierten zum Ausklang ihrer diesjährigen Präsidentenkonferenz mit.

Die Tischordnung löste sich bald auf, die Tanzfläche füllte sich unter der anziehenden Wirkung der Musikanten aus Zürich, auf dem Tombolatisch schrumpften die Schokoladenberge und der grosse Em-

entaler bis auf vergessene Restbestände, bevor sich in den frühen Morgenstunden die letzten Gäste verzogen.

Die Festnacht war Höhe- und Schlusspunkt zweitägiger Veranstaltungen, mit denen die Hamburger Gastgeber die Präsidentenkonferenz der Schweizer Vereine in der Bundesrepublik aufs trefflichste garnierten. Man traf sich schon Freitag nachmittag beim Kaffee, sah sich den Hamburger Hafen auf einer grossen Rundfahrt an. Am Abend empfingen Generalkonsul Gerber und seine Gattin die Konferenzteilnehmer in ihrem schönen Haus nahe der Außenalster. Während der Tagung am Samstag nahmen Angehörige der Teilnehmer an einem Bummel durch die Hamburger City und an einer Alsterrundfahrt teil.

Erwin Märki

Ehrendoktor aus Paris für Schweizer in Köln

Dr. Hansjakob Seiler, Bürger von Merishausen (Kt. Schaffhausen), ordentlicher Professor für allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft und Direktor des Instituts für Sprachwissenschaft an der Universität Köln, wurde am 18. Mai von der Universität Paris der Titel eines Ehrendoktors verliehen. Die Ehrenpromotion eines in Köln tätigen Schweizers an der Sorbonne zeichnet auch unser Land aus und belegt den grenzüberschreitenden Charakter der Wissenschaft.

em

Anzeige

Dringend gesucht
HOTEL oder RESTAURANT im Großraum Köln, Schweizer Besitzer oder Pächter, als Stamm-Lokal für unseren Verein.
Interessenten melden sich bei
SCHWEIZER SCHÜTZEN VEREIN KÖLN Emil J. Müller
Tulpenstr. 13 / 5160 Düren-Mariawehler



Addi Albershardt und seine Finkwarder Speeldeel frischen die Stimmung auf

Das Schweizerische Generalkonsulat in Frankfurt am Main sucht für die Visa-Sektion eine erfahrene Sekretärin

Sprachen Deutsch, Französisch, Englisch. Eintritt Ende 1983. Offerten mit Lebenslauf sind zu richten an: Schweizerisches Generalkonsulat, Postfach 17 40 77, 6000 Frankfurt am Main 17.

Freiburger Abstecher in die Heimat

Die Mitglieder der Schweizer Kolonie aus Freiburg und Umgebung waren am 1. August mit zwei festlich geschmückten Bussen ins mittelalterliche Olten im Kanton Solothurn gefahren, um dort den Nationalfeiertag 1983 im Kreise von Landsleuten zu begehen. Wie auch in verschiedenen Kantonen der Schweiz wurde noch vormittags in Freiburg der täglichen Arbeit nachgegangen und erst nachmittags die Fahrt in die fahnengeschmückte Heimat angetreten.

Schlicht, ohne grosses Gepränge war auch die Feierstunde im Rathaus von Olten. Max Eberhardt, Präsident der Schweizer aus Freiburg, ermahnte in seiner Ansprache seine Landsleute zu Dankbarkeit und Zufriedenheit angesichts der politischen und sozialen Unrast in vielen anderen Ländern. Denn trotz einiger Probleme gehe es den Schweizern zu Hause und in der Bundesrepublik noch vergleichsweise «recht gut».

In einer von Eberhard verlesenen Grussbotschaft an die Auslandschweizer forderte der Bundespräsident Pierre Aubert seine Landleute dazu auf, an der Tugend der Solidarität die dem eidgenössischen Bund von Anbeginn anzugrunde lag, auch

auf internationaler Ebene festzuhalten. Mit ihren Idealen der Unabhängigkeit, der Freiheit und Demokratie dürften sich die Schweizer nicht abkapseln. Gerade den Auslandschweizern falle die vornehme Aufgabe zu, Brücken zu schlagen und die Verbindung zur Welt auszubauen.

Nach einem Vortrag über die Geschichte der Stadt Olten von Stadtmann Dr. Hans Derendinger und einem Musikstück einer Trachtengruppe endete die Feierstunde mit der gemeinsam gesungenen Nationalhymne. Im Anschluss ging es hinauf zum Säli-Schlössli über der Stadt, wo die Eidgenossen aus Freiburg eigentlich die traditionellen «1. August-Feuer» auf den umliegenden Höhen und das Feuerwerk im Tal miterleben wollten. Doch auf Grund der anhaltenden Trockenheit hatte der Solothurner Regierungsrat wegen der Brandgefahr alle Feuer an diesem Nationalfeiertag untersagt.

Unbeeindruckt von dem entgangenen Schauspiel tafelten die Landsleute aus Freiburg dann im historischen Rittersaal des Schlössli fröhlich bei Schweizer Musik mit Jodelvorträgen. Nachdem Wetterbesserung am abend eingetreten war, sahen auf der Heimfahrt die Teilnehmer durch einzelne Feuer in den Grenzkan-

tonen ihre besonderen Wünsche doch noch erfüllt.

E.

Bernina-Express

Als natürliche Fortsetzung und Alternative zum legendären Glacier-Express bietet sich mit 70 % Steigung (die steilste Eisenbahn der Welt ohne Zahnrad) der Bernina-Express an. Die Strecke führt in modernen Schmalspurwagen der Rhätischen Bahn auf der Route des Glacier-Express von Chur nach St. Moritz (Fahrzeit: 2 Std.) und weiter über den Berninapass (2 253 m) nach Tirano (429 m). In etwas mehr als 2 Stunden können die Fahrgäste ab St. Moritz bei schönem Sommerwetter im offenen Panoramawagen alle Vegetationszonen zwischen den Gletschern des Piz Bernina (4 048 m) und den Palmen Tiranos (Italien) bewundern. Die Hin- und Rückreise (Chur-Tirano) kostet in der 2. Kl. Sfr. 61 und in der 1. Kl. Sfr. 95. Bei einer gleichzeitigen Schweiz-Rundreise eignet sich die Schweizer Ferienkarte besonders gut: 4 Tage Sfr. 125/185, 8 Tage Sfr. 150/220. Weitere Informationen über Fahrpläne und Karten sind kostenlos beim Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstrasse 23, 6000 Frankfurt a. M. 1, Tel. 06 11/23 60 61, erhältlich.

sbv



Leibrente. Sie zahlt sich regelmäßig aus.

Tradition und Erfahrung

Die Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zählt zu den größten Lebensversicherern Europas. 1857 in Zürich gegründet, ist sie seit mehr als 110 Jahren erfolgreich in Deutschland tätig, in besonderem Maße auch auf dem Gebiet der privaten Rentenversorgung.

Bedarfs-gerechtes Angebot

Ihr gewohnter Lebensstandard soll gesichert sein – bei Verlust der Arbeitskraft und im Alter. Die gesetzliche Rentenversicherung und das berufsständische Versorgungswerk decken gerade – sofern Sie Mitglied sind – den lebensnotwendigen Grundbedarf. Erst die private Versicherung ermöglicht Ihnen den angemessenen Lebensstil.

Unsere Tarife werden Ihrem Bedarf gerecht. Unser Service kennt Ihre Versorgungsprobleme, Ihre jetzigen und Ihre künftigen.

Leibrente

Sie wollen im Alter von Ihrem Kapital leben. Wir bieten Ihnen die Leibrente an. Sie sind versorgt, solange Sie leben – ohne Risiko. Und falls Ihnen etwas zustößt: eine Mindestanzahl von Rentenzahlungen wird garantiert – oder aber das Kapital zurückbezahlt, abzüglich bezogener Renten. Es kann aber auch vereinbart werden, daß die Rente auf eine andere Person übergeht.

Hohe Überschußbeteiligung

Wir sind eine Versicherungsgenossenschaft auf Gegenseitigkeit. Alle Überschüsse gehören deshalb den Versicherten. Unsere Überschüßvergütung beginnt sofort mit dem Bezug der ersten Altersrente und trägt somit von vornherein zur Erhöhung der Versorgung bei.

Problemlos sicher

Solange die Post funktioniert – und sie tut es seit fast 150 Jahren – ist die Leibrente pünktlich auf dem Konto des Empfängers.

Coupon

Bitte direkt an die
Schweizerische Rentenanstalt, Niederlassung für Deutschland, Abt. Vf
Leopoldstraße 8-10, D-8000 München 40

Ich würde gern etwas über die Versorgungsidee
der Schweizerischen Rentenanstalt erfahren.

Name _____

Anschrift (Straße/PLZ/Wohnort) _____

**Die Versorgungsidee
die keine Grenzen kennt**

Augustfeier auf Hundseck

Der Schweizer Verein Helvetia Karlsruhe feierte gemeinsam mit der Schweizer Gesellschaft Pforzheim den 1. August auf «Hundseck» im nördlichen Schwarzwald.

Die Teilnehmer aus Pforzheim nahmen die Karlsruher im Bus mit durchs Kühle Albtal, übers «Käppele» durchs Murgtal, entlang der Raumünz und dem Hundsbachthal auf das fast in 1 000 Meter Höhe gelegene Bergheim der Rheinbrüder Karlsruhe. Dort hatte die Präsidentin des Schweizer Vereins Karlsruhe bei Frau Heller – einer Schweizerin aus Spiez – ein typisches Schwyzer Ässe bestellt: Zürcher Kalbs-Gschnätzle mit Nüdeli! Da man auch mit dem eigenen Wagen kommen konnte, nahmen fast 90 Personen daran teil. Und Alle waren restlos zufrieden und satt.

Frau Marthel Guhl, die Initiatorin dieses Treffens fand herzliche Begrüßungsworte für alle Anwesenden – besonders aber für die Präsidentin Frau Dora Wild und den Ehrenpräsidenten Herrn Karl Schofer der Schweizer Gesellschaft Pforzheim und auch für die Präsidentin der Schweizer Gesellschaft Baden-Baden, Frau Margarete Bär, die mit einer kleinen Gruppe an dieser Feier teilnahm.

Ein besonderer Gruß galt den jahrelangen Freunden, Herrn und Frau Minder aus Basel, die das Jodlerpaar Wermuth und den Akkordeonspieler Leuenberger vermittelten hatten. Bemerkenswert war, dass der Jodler ebenso gut Fahnen schwingen konnte. Alle Drei erhielten grossen Beifall!

Viele nahmen die Gelegenheit wahr, im kühlen Schatten zu sitzen oder zu wandern.

Als nach der Kaffeepause Bundespräsident Pierre Aubert über Tonband die Grüsse aus der Heimat aussprach, zum Schluss die Nationalhymne klang, war man sich beim «Adieu»-sagen einig: Es war einschöner Tag – selbst wenn man die Heimat nur von ferne grüssen konnte.

M. G.

Romanischführer für den Alltag

Der Verkehrsverein Oberengadin hat einen romanischen Sprachführer für Gäste und Einheimische, die der romanischen Sprache noch unkundig sind, oder diese gerne erlernen möchten, herausgegeben. Der in Oberengadiner Romanisch (Puter) verfasste Führer gliedert sich in zwei Teile auf: Im ersten Teil sind Angaben über die Aussprache, die wichtigsten grammatischen Formen und ein kurzer Umriss über die Herkunft der vierten Schweizer Landessprache aufgeführt; der zweite Teil beinhaltet Vokabeln der gebräuchlichsten Ausdrücke im Alltag. Dieses kleine Werk soll mithelfen, bei den Gästen das Verständnis für die Belange der romanischen Sprache zu wecken. Das Büchlein kostet Sfr. 3 und kann beim Ver-

kehrsverein Oberengadin (CH-7504 Pontresina, Tel. 00 41-82/6 65 73) oder bei allen lokalen Verkehrsbüros im Oberengadin bezogen werden.

svb

An die Schweizer in und um Schweinfurt

«Als Schweizerin möchte ich mit weiteren Landsleuten des Landkreises Schweinfurt oder nähere Umgebung in Kontakt treten. Bei genügenden Anmeldungen könnte danach anlässlich einer Zusammenkunft abgeklärt werden, ob Interesse an der Gründung einer geselligen Vereinigung besteht. Über jede telefonische oder schriftliche Anmeldung freue ich mich jetzt schon sehr.» Sylvia Wieloch, Frankenstr. 5, 8720 Schweinfurt, Tel. 0 97 21/2 57 63

Reiterempfang in Aachen

Am 22. Juni empfing unser Schweizer Club Aachen wiederum Reiter-Equipen aus der Schweiz zu einem gemütlichen Beisammensein anlässlich des alljährlichen CHIO-Springens in der Stadt. Diesmal konnten wir die Springreiter mit ihren Helfern und zwei Wagenfahrer-Teams mit grossem Anhang begrüssen.

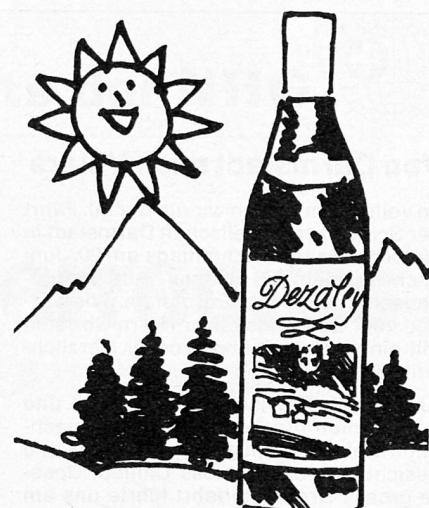
30 Equipe-Mitglieder und 30 Clubmitglieder mit ihren Gästen nahmen am Treffen im Bahnhofsrastaurant in Aachen teil. Nach einem Begrüssungstrunk erfuhren wir etwas über die Sport-Disziplin der Wagenfahrer. Auch die Springreiter stellten sich unter großem Applaus vor. Eine sehr angeregte, fröhliche Unterhaltung setzte sich bei herrlich belegten Brot, Salaten und einem kühlen Bier fort.

Schweiz – Winter 1983/84

Damit sich Interessenten, die einen Winterurlaub in der Schweiz planen, ein Bild über die Pauschalangebote machen können, hat das Schweizer Verkehrsbüro (SVB), Kaiserstrasse 23, 6000 Frankfurt a. M. 1, Tel. 06 11/23 60 61, ein Imprint mit dem Titel «Pauschalreisen Schweiz mit Hotelunterkünften – Winter 1983/84» herausgegeben. Anhand dieser Zusammenstellung kann sich der Reisende über das Schweiz-Angebot der deutschen Reiseveranstalter informieren.

Reiseliteratur Schweiz

Das Schweizer Verkehrsbüro (SVB) hat nicht nur eine Fülle kostenloses Informationsmaterial, sondern auch die entsprechende Literatur – z. B. zur Vorbereitung einer Schweiz-Reise oder für Interessenten, die mehr über Land, Kultur und Leute wissen möchten – verfügbar. Über 100 verschiedene Führer, Karten und Verzeichnisse sind beim SVB, Kaiserstrasse 23, 6000 Frankfurt a. M. 1, Tel. 06 11/23 60 61, greifbar.



Schweizer Wein – damit die Verbindung zur alten Heimat nicht «eintrocknet».

Ein paar vorzügliche Flaschen aus der Schweiz können für Sie unschätzbar wertvoll sein: An Abenden mit Gästen, als Geschenk, um wertvolle Erinnerungen lebendig zu erhalten und um neue Verbindungen anzuknüpfen.

Deutschlands grösstes Angebot an feinen Schweizer Weinen finden Sie bei den Kellereien Mövenpick in Stuttgart: Insgesamt 42 ausgesuchte Weine aus der Waadt, dem Wallis, der Ostschweiz und dem Tessin. Lieferung frei Haus im ganzen Bundesgebiet.

Wir machen den Lesern der Schweizer Revue einen ganz besonderen Vorschlag:

Im Sommer ist unser Wein-Journal mit dem Gesamtangebot für alle 82er Weine herausgekommen. Bis Ende September gelten dafür speziell günstige «Primeur-Preise». Wenn Sie jetzt den Coupon einschicken, erhalten Sie das Wein-Journal mit einer codierten Bestellkarte, die Sie berechtigt, bis Ende November 1983 von diesem Vorzugspreis zu profitieren. Mit Vorteil rasch einsenden an:

KELLEREIEN MÖVENPICK

Mörikestrasse 67, 7000 Stuttgart 1
Tel. 0711 - 60 01 83

C ou p o n

Ja, schicken Sie mir unverbindlich das Wein-Journal,
-Extrablatt Schweiz 1982-.

Name, Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Von Darmstadt nach Villars

Im vollen Bus kamen wir auf der 20. Fahrt der Schweizer-Gesellschaft Darmstadt in die Schweiz spätnachmittags am 20. Juni nach ausgiebigen Mittags- und Kaffeepausen in Villars im Eurotel an. Wir wurden vom Geschäftsführer Herrn Christen mit einem Coctail und grosser Herzlichkeit begrüßt.

Am zweiten Tag nach Frühgymnastik und Schwimmen im schönen Hallenbad machten wir einen Ausflug nach Montreux und besichtigten das Schloss Chillon. Unsere grosse Dreiländerfahrt führte uns am dritten Tag nach Aosta und nach Chamonix.

Bei strahlendem Wetter hatten wir das Mont-Blanc-Massiv in seiner ganzen Schönheit vor Augen.

Am nächsten Morgen bummelten wir durch den hübschen Kurort Villars, machten Einkäufe und unternahmen erst am Nachmittag eine kleine Fahrt nach Aigle, um das Schloss mit seinem Wein- und Salzmuseum zu besichtigen. Bei der anschliessenden Weinprobe in einem echten wäldischen Weinkeller kam viel Stimmung auf!

Am 5. Tag machten wir nochmals einen grösseren Ausflug: Über den Col de la Croix und Col du Pillon fuhren wir nach «Les Diablerets». Da es nicht alle wagten, zum Gletscher (auf 3 000 m) mit der Seilbahn hochzufahren, fuhr der grösste Teil der Gruppe mit dem Bus weiter nach Gstaad, und nahm am Nachmittag die Mutigen auf der Rückfahrt wieder auf. Es war ein wunderbares Erlebnis, denn die Bergwelt zeigte sich in ihrer unendlichen Grösse.

Am Abend trafen wir uns zum Abendessen in festlicher Kleidung, denn durch die Vermittlung unserer Präsidentin begrüsste uns Kurdirektor Willi persönlich und spielte mit einigen Freunden für uns zum Tanz auf! Er überreichte uns allen eine Gratistafkarte für die Zahnradbahn auf den Col de Bretaye, was wir am nächsten Morgen gerne ausnutzten. Frau Kayser bedankte sich mit einem Kistchen deutschen Wein.

Um unsere Reisekasse etwas aufzufrischen, wurde am Spätnachmittag im Hotel ein Preisschiessen veranstaltet, an dem sogar der Hoteldirektor teilnahm. Als Preise gab es von einem Mitglied gespendeten Schweizerkäse.

Leider gehen ja schöne Tage immer viel zu schnell herum. Aber die Erinnerung an die herrliche Zeit und die Vorfreude auf die nächste Reise liess uns vergnügt die Heimfahrt antreten. Nachdem wir uns bei Herrn Trumpheller für die sichere Fahrweise und bei Frau Kayser für die gute Organisation bedankt hatten, trennten wir uns in der Hoffnung, noch viele solche

schönen Reisen miteinander machen zu können.

Elisabeth Kolb

Originelle Museen in der Schweiz

Die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) hat eine 44 Seiten starke Broschüre mit dem Titel «Originelle Museen» herausgegeben. Darin sind 170 kleinere Museen und Sammlungen jeweils mit der genauen Anschrift, einer Kurzbeschreibung und den Öffnungszeiten aufgeführt. Liebhabern des Ausgefallenen, sei es wissenschaftlich oder skurril, bieten sich vielerlei Überraschungen: Wein, Brot und Salz, Katzen, Pferde, Frösche, Uhren, Puppen und Automaten haben ihr Museum ebenso wie Schmuggel, Filme, Trams (Strassenbahnen) und vieles andere. Diese neue informative Zusammenstellung ist kostenlos beim Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstrasse 23, 6000 Frankfurt a. M. 1, Tel. 06 11/23 60 61, erhältlich.

svb

Schweizer Vereine

MÜNCHEN

Schweizerverein München e. V.
Präsident: Otto Obrist
Leopoldstr. 33, 8000 München 40
Telefon (089) 33 37 32

AUGSBURG

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Rudolf Güller
Leustr. 15b, 8900 Augsburg 21
Telefon (0821) 34 39 66

NÜRNBERG

Schweizerverein Nürnberg e. V.
Mitvorstand: Frau A. Bracht-Wälti
Friedrich-Bauer-Str. 14, 8520 Erlangen
Telefon (09131) 13129

KEMPTEN/Allgäu

NHG-Gruppe Allgäu
Schriftführerin: Frau Sylvia Hörtnagl
Riefern 183 1/8961 Buchenberg
Telefon (08378) 608

FREIBURG i. Br.

Schweizer Hilfsverein e. V.
Präsident: Max Eberhardt
Brahmstr. 18, 7800 Freiburg i. Br.

GRENZACH-WYHLEN

Schweizerkolonie Grenzach
Präsident: Walter Basler
Hornrain 14, 7889 Grenzach-Wyhlen 1

JESTETTEN

Schweizerverein «Helvetia» Jestetten und Umgebung
Präsident: Fritz Bart
Wettegasse 14, 7891 Lottstetten
Tel. 077 45/7823

SINGEN

Schweizerverein Singen a. H.
Präsident: Josef Rüdy
Ob den Reben 1, 7700 Singen

SCHOPFHHEIM

Schweizerkolonie Steinen-Schopfheim
Präsident: Heinz Leimgruber
Schulstr. 7, 7860 Schopfheim 2

SCHRAMBERG

Schweizerverein «Helvetia»
Rottweil/Schwenningen
Präsident: Karl Egli
Bruch 80, 7230 Schramberg 13

TUTTLINGEN

Schweizerverein «Helvetia»
Tuttlingen und Umgebung
Präsident: Bruno Eisold
Karlstasse 54, 7200 Tuttlingen 1

BADEN-BADEN

Schweizer Gesellschaft
Präsidentin: Frau Margaretha Baer
Lichtentalerstr. 30, 7570 Baden-Baden
Telefon (07221) 23429

KARLSRUHE

Schweizerverein «Helvetia»
Präsidentin: Marthei Guhl
Jahnstr. 24, 7500 Karlsruhe 1
Telefon (0721) 842573

MANNHEIM

Schweizer Verein Helvetia
Präsident: Karl Winzenried
Geranienweg 9, 6834 Ketsch
Telefon (06202) 65578

PFORZHEIM

Schweizer Gesellschaft
Präsidentin: Dora Wild-Streissguth
Gerwigstr. 36, 7530 Pforzheim
Telefon (07231) 53667

RAVENSBURG

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Max Henzi
c/o Escher-Wyss GmbH, 7980 Ravensburg
Telefon (0751) 831

REUTLINGEN

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Hans Gattiker
Kurrerstr. 22, 7410 Reutlingen 1
Telefon (07121) 36690

STUTTGART

Schweizer-Gesellschaft
Prof. Dr. Josua Werner
Koepfertstrasse 54, 7000 Stuttgart 70
Telefon (0711) 45 1352

-Schützensektion

Arthur Grunder
Häslachstrasse 7, 7302 Ostfildern 4
Telefon (0711) 45 1247

-Damengruppe

Ivy Schauss
Hugo-Eckener-Str. 1, 7000 Stuttgart 1
Telefon (0711) 46 1310

Rätoromanische Gesellschaft
Max Kettner
Ludwig-Hofer-Str. 25, 7000 Stuttgart 1
Telefon (0711) 25 1621

ULM/Donau

Schweizer-Verein Ulm/Donau und Umgebung
Präsident: Emil Wagner
Eberhard-Finckh-Str. 16,
7900 Ulm/Donau
Telefon (0731) 260 18

WANGEN/Allgäu

Schweizer-Verein Wangen/Allgäu
Präsident: Jakob Schneider
Adrazhofen 33, 7970 Leutkirch 1
Telefon (07561) 3600